

Nistkästen „besenrein“ übergeben

Einmal im Jahr sollten Nistkästen gereinigt werden, um die Bewohner zu schützen. Wer das im Herbst verpasst hat, sollte jetzt im Februar tätig werden.

Meisenknödel an jeder Ecke oder Futterhäuschen mit allerhand Sonnenblumenkernen – gerne locken wir so heimische Vögel in unseren Garten. Blau- und Kohlmeise, Gartenrotschwanz, Star oder Sperling freuen sich auch über das Aufstellen von Nistkästen. Durch den Rückgang an natürlichem Lebensraum fehlen ihnen häufig geeignete Nistmöglichkeiten.

Wer die Vogelwelt unterstützen möchte, sollte aber nicht nur einmalig einen Nistkasten aufhängen – dieser will auch für die gefiederten Mieter instand gehalten werden. Besonders wichtig dabei: der jährliche „Hausputz“. Durch das Reinigen sollen Jungvögel vor Parasiten geschützt werden, die sich während der vorherigen Brutzeit im Nest angesammelt haben. Und indirekt gibt es auch zusätzlichen Schutz vor Räubern wie Mardern oder Katzen.

Grundsätzlich empfiehlt der Naturschutzbund Deutschland (Nabu) eine Reinigung von Nistkästen im Spätsommer bis frühen Herbst, am besten im September. Wer das jedoch verpasst hat, kann noch zum Ende des Winters tätig werden. Man muss den Zeitpunkt gut abpassen. Einige Vögel starten schon sehr früh mit dem Nestbau, auf der anderen Seite will man keine Winterschläfer stören, die zur Zwischennische wohnen.

Eine Reinigung sollte daher Mitte bis Ende Februar erfolgen. Ab März beginnen die ersten Vögel mit der Brutzeit, die Amsel als erster heimischer Brüter beginnt teils schon Ende Februar. Spätestens bis dann sollten die sauberen Nistkästen also hängen. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) sieht die jährliche Reinigung auch kritisch, störe man so doch Gartenschläfer oder andere Schlafmäuse, die gerne in den gemachten, verlassenem Nestern überwintern. Gehen Sie daher mit Bedacht und Vorsicht bei der Reinigung vor.

Nistkästen sind vor allem als Bruthilfe für Vögel im Frühjahr gedacht. Dass sie auch im Winter wichtige Aufgaben erfüllen, ist weniger bekannt, so der Nabu. Denn auch im Winter bieten die



Wenn auf einem alten Nest ein neues Nest gebaut wird, können die Vogelbabys leicht zur Beute werden.

Foto: Michael Krahn/Unsplash

Nistkästen Vögeln in kalten Nächten Unterschlupf, ebenso nutzen kleine Säugetiere und Insekten diese als ein schützendes Heim.

Manchem Vogel könne die Nisthilfe im Winter sogar das Leben retten. Die Naturschützer erklären: Vögel müssen eine höhere Körpertemperatur als Säugetiere aufrechterhalten (39 bis 42 Grad). Daher verbrennen sie in der kalten Jahreszeit viel Körperfett, verlieren schnell an Gewicht und sind oft geschwächt. Frostige Nächte im Freien können daher tödlich enden. So nutzen zum Beispiel Spatzen, Meisen, Zaunkönige, Kleiber, Rotschwänze und Stare die Nistkästen in kalten Nächten als Unterschlupf, teilweise auch Eichhörnchen und Schmetterlinge.

Im Gegensatz zu den Übernachtungsgästen richten sich viele Kleintiere – darunter nützliche und bedrohte Arten – für das Winterhalbjahr in Vogelnistkästen ein. So beziehen dort unter anderem Siebenschläfer, Haselmäuse, Schlafmäuse wie Gartenschläfer, Fledermäuse, Ohrenkeifer, Florfliegen, Jungköniginnen von Hummeln und Wespen bereits ab Oktober ihr Winterquartier. Daher sollten sie immer genau schauen, ob jemand im gemachten, verlassenen Nest überwintert, bevor sie dieses entsorgen.

Und wie erkennt man nun einen bewohnten Nistkasten? Der BUND erklärt: Ist der Innenraum mit Moos, Blättern oder Gräsern gut gefüllt, – besser gesagt, damit „vollgestopft“, – ist die Wahrscheinlichkeit groß, einen Winterschläfer vorzufinden. Öffnen Sie den Nistkasten vorsichtig und sehen Sie sich gründlich um. Ist ein Bewohner zu sehen, schließen Sie den Kasten

wieder vorsichtig und warten noch etwas.

Entnehmen Sie zuerst das alte Nest. Die meisten Vögel können dieses nicht selbst entfernen, nutzen es aber auch nicht wieder. So wird einfach ein neues Nest oben drauf gebaut, was es Räubern wie Mardern oder Katzen erleichtert, sich Eier oder Küken zu angeln. Ausreichend Abstand vom Nest zum Einflugloch schützt den Vögelnachwuchs.

Wie Sie es vielleicht von ihrem letzten Urlaub oder Umzug kennen, sollte auch hier die Wohnung besenrein übergeben werden. Im Regelfall reicht es, die Kästen gründlich ausfegen. Das geht mit einem handelsüblichen Handfeger, andere Bürsten mit Borsten rundum oder Spitzen erleichtern das Reinigen der Ecken. Vergessen Sie nicht die Ritzen und Spalten! Hierzu können Sie einfache Gartenwerkzeuge wie Fugenkratzer oder Wurzelbürste nutzen.

Bei starken Verschmutzungen oder Parasitenbefall sollten Sie den Nistkasten mit heißem, klarem Wasser und gegebenenfalls etwas Sodalaugel ausspülen, empfehlen die Vogelschutzexperten. Nutzen Sie keinesfalls chemische Reinigungsmittel oder Desinfektionsmittel. Danach sollte das Kasteninnere gut austrocknen, bevor die Nisthilfe wieder aufgehängt wird, am besten einige Tage lang. In feuchten Kästen droht Schimmelbildung, die dem Bewohner schaden kann.

Wer noch keinen Nistkasten hat, sollte nicht zögern, jetzt noch einen aufzuhängen, bevor die Brutzeit beginnt. Der richtige Ort: Nistkästen an möglichst unzugänglichen Orten in zwei bis drei Metern Höhe aufhängen. Einflugloch nach Osten oder Südosten ausrichten, so sind Vögel besser vor Wettereinflüssen geschützt (Wetterseite im Westen wird oft zu feucht, sonnige Südseite zu heiß, Wind kommt meist aus westlicher oder nordwestlicher Richtung). Das Einflugloch sollte leicht nach vorne geneigt sein, damit es nicht hineinregnen kann, auch ein kleiner Überhang wie ein Vordach schützt vor Wassereintritt.



Im Vorsorge-Spezial der Neuen Presse und der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung geht es auch um finanzielle Altersabsicherung.

Foto: Thomas Trutschel / Imago

Mit Sicherheit abgesichert

Die HAZ und NP starten Vorsorge-Spezial mit allen wichtigen Infos und Dokumenten zu den Themen Testament, Vollmacht, Versicherung und Pflege. Dazu gibt es Expertenvorträge.

HANNOVER. Sorgenfrei in die Zukunft – eine durchaus schöne Vorstellung. Mit dem Vorsorge-Spezial der HAZ und NP möchten wir Ihnen einen zentralen Leitfaden an die Hand geben, der Ihnen jetzt hilft, ihr Leben morgen abzusichern. Im März beginnt die Serie mit umfangreicher Berichterstattung und Vorträgen, seit Mittwoch können Sie sich den zentralen Ordner mit allen wichtigen Informationen, Vollmachten und Formularen vorbestellen.

Die Themenwochen drehen sich von März bis Mai um Fragen, die sich eigentlich niemand gerne stellt. Und doch helfen die Antworten, schnell auf alle relevanten Informationen zurückzugreifen. Für sich, für seine Angehörigen, für die eigene Absicherung im Alter.

Welche Versicherung benötige ich? Wie gestaltet sich meine Pflege? Welche Vorsorgeuntersuchungen benötige ich wann? Und, auch dies: Wie erstelle ich mein Testament und eine Patientenverfügung?

Klar ist: Niemand weiß, was morgen passiert. Umso wichtiger, wenn man vorbereitet ist. Die HAZ und NP haben ein Konzept zusammengestellt, das alle notwendigen Themen verständlich und umfangreich beantwortet. Ebenso finden Sie im Vorsorge-Ordner die relevanten Voll-

machten, die den Notfall absichern.

Während jeder Themenwoche berichten die HAZ und NP täglich in der Tageszeitung, den Digitalkanälen sowie auf dem Vorsorgeportal.

Folgende Schwerpunkte wurden dafür gesetzt: Vom 17. bis 22. März dreht sich alles um **Versicherungen**: Welche sind obligatorisch, welche sinnvoll?

Finanzen und Immobilien sind die Oberthemen vom 24. bis 29. März. Es geht um sinnvolle finanzielle Absicherung, verschiedene Finanzprodukte und ETFs.

Nach der Osterpause folgen vom 21. bis 26. April wichtige Aspekte zum **Pflegen und Wohnen**. Inhalte sind Pflegeformen sowie der barrierefreie Umbau des Eigenheims.

Gesundheitsthemen stehen vom 28. April bis 3. Mai auf der Agenda. Dazu gehören Prävention, Vorsorgeuntersuchungen und die elektronische Patientenakte.

Schließlich geht es vom 5. bis 10. Mai um die wichtigen Themen **Verfügen und Vererben**. Es gibt Tipps und Infos zum Erstellen von Testament, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.

Zum Angebot gehören auch Expertentalks, die im Astor Grand Cinema stattfinden werden, in jeder Themenwoche jeweils zwei. Dazu konnten die

HAZ und NP hochkarätige Speaker gewinnen. So sprechen Meike Voß vom Bund der Versicherten und Spiegel-Bestsellerautor Bastian Kunkel zum Thema Versicherungen.

Um die Themen Immobilien und Finanzen kümmern sich Roland Stecher, Finanzexperte bei der Verbraucherzentrale Bremen, und Professor Hartmut Walz, Verhaltensökonom und Finanzblogger.

Expertise in den Bereichen Pflegen und Wohnen bringen

Christiane Griesenbach, Wohnberatung Region Hannover, und Autorin Carina Frey ein. Dem Thema Gesundheit widmen sich E-Health-Experte Dr. Thilo Weichert und Bestsellerautor Thomas Schulz.

Schließlich behandeln zum Thema Verfügen und Vererben der Notar und Rechtsanwalt Markus Wzietek Fragen zum Testament und Erbvertrag sowie Fachanwalt Oliver Pramann zu Patientenverfügungen, Betreuung und Vollmachten.

Das ist das Vorsorge-Spezial

Die **Hannoversche Allgemeine Zeitung und Neue Presse** helfen Ihnen mit dem Vorsorge-Spezial, Ihr Leben in jeder Situation im Griff zu behalten. Zum Angebot gehören der Vorsorge-Ordner, zwei Vorsorge-Talks und der unbeschränkte Zugang zum Vorsorge-Portal. Abonnentinnen und Abonnenten erhalten das Paket zum Vorteilspreis von 99 Euro. Interessierte ohne Abo zahlen 119 Euro.

Weitere Informationen und Bestellungen sind auf vorsorge.haz.de oder telefonisch unter (0511) 518 4244 (Mo. bis Fr., 9 bis 15 Uhr) erhältlich. Seit Mittwoch, 12. Febru-

ar, können Sie das Vorsorge-Angebot vorbestellen. Es umfasst einen Vorsorge-Ordner mit Tipps, Checklisten, Vorlagen und Formularen auf mehr als 150 Seiten. Dazu erhalten Sie Zugang zu zwei von zehn Vorsorge-Talks mit hochkarätigen Expertinnen und Experten im Astor Grand Cinema Hannover (jeweils mit einer Begleitperson). Außerdem haben Sie Zugriff auf ein neues Vorsorge-Portal mit den Vorsorge-Talks als Video auf Abruf und allen Formularen des Ordners zum Download.

Die Vorteile: entspannt zu Hause ausfüllen, digital speichern und jederzeit aktualisieren.

– Anzeige –

Die Malermeister – Zwei Generationenbetrieb

Winterzeit

Ab Mitte November begeben sich die Maler in den Innenbereich für sämtliche Malerarbeiten. Büros, Treppenhäuser, Wohnungen und private Wohnobjekte jeder Größe werden dann vorrangig in der kalten Jahreszeit fachgerecht von uns verschönert.

Maler- und Tapezierarbeiten, Lackierarbeiten, Fußbodenverlegung mit Teppich, PVC, Designböden, sowie Trockenbau, Putzarbeiten und Innendämmung werden mit ausgeführt. Zudem bieten wir Komplettsanierungen mit allen Gewerken rund um's Haus an. Für die Renovierung in Ihrem möblierten Heim werden die Inventargegenstände zusammengestellt, geschützt, auch demontiert und montiert.

In unserer Werkstatt befinden sich eine umfangreiche Muster- und Tapetenkatalogzusammenstellung, die wir unseren Kunden zur Auswahl stellen.

Lassen Sie sich fachgerecht von uns beraten, damit Ihr Projekt termingerecht fertig gestellt wird. Auch die Planungen für die Außenarbeiten im kommenden Jahr haben bereits begonnen. Beginn der Fassadenzeit mit Wärmedämmverbundsystem oder Anstrich für den gesamten Außenbereich ist dann wieder ab Mitte April.

Ihre Malermeister, Energieberater und Bausachverständigen Achim Weise + Karoline Weise

Malereibetrieb

Achim Weise und Karoline Weise

die Malermeister

Moderne Wohnraumgestaltung
Fassadenbeschichtung
Fußbodenverlegung
Vollwärmeschutz
Innendämmung
Altbaurenovierung
Tapezierarbeiten
Trockenbau

Büro:
Gertserts Weg 33
30629 Hannover
Tel. (0511) 586 50 06
Fax (0511) 586 50 07

Werkstatt:
Berckhusenstr. 125
30625 Hannover
Tel. (0511) 549 04 45
Mobil (0172) 544 36 30
E-Mail: Achim.Weise@t-online.de
Internet: www.maler-misburg.de

– Anzeige –

Schneeglöckchen sind für Hunde giftig

Besonders die Zwiebeln von Frühlingsblumen wie Narzissen und Tulpe enthalten für Vierbeiner gefährliche Stoffe

Beim Blick aus dem Fenster scheint der Frühling zwar noch in weiter Ferne, doch bereits ab Ende Januar zeigen sich die ersten Frühblüher. Am Wegesrand, im Park oder im Garten sprießen dann wieder Schneeglöckchen und Co. Wer sie dort auch leicht erschnüffeln kann: unser Vierbeiner. Doch aufgepasst: Frühlingsblumen können für Hunde giftig sein.

Wer seinen Hund also beim Knabbern an Stängeln oder Ausbuddeln von Blumenzwiebeln erwischt, sollte rasch einschreiten: „Schnee- und Maiglöckchen, Narzissen, Tulpen und Veilchen beispielsweise enthalten Stoffe, die bei Hunden Vergiftungserscheinungen auslösen können“, sagt Tierärztin Tina Hölscher gegenüber dem Industrieverband Heimtierbedarf (IVH). Auch vor Buschwindröschen, Krokus, Huflattich, Hyazinthe, Merzbecher, Primel und Schachbrettblume wird gewarnt.

Die Giftstoffe sitzen in verschiedenen Teilen der Pflanze, am gefährlichsten sind aber

meist die Blumenzwiebeln. „Besonders häufig treten derlei Vergiftungen im Frühjahr und im Herbst auf – wenn die Blumen blühen und wenn sie gepflanzt werden“, so Hölscher. Mögliche Symptome sind Speicheln und Durchfall, aber auch Herzprobleme – je nachdem, was und wie viel gefressen wurde.

Um zu verhindern, dass ihr Hund giftige Pflanzenteile frisst, können Gartenbesitzer vorbeugen:

► **Zwiebeln sicher lagern:** Wer Frühblüher im eigenen Garten pflanzen will, sollte die Blumenzwiebeln außerhalb der Reichweite von Hunden aufbewahren.

► **Tief eingraben:** Beim Pflanzen sollte man die Zwiebeln am besten so tief eingraben, dass der Hund gar nicht erst in Versuchung kommt, sie wieder auszubuddeln.

► **Ungiftiges pflanzen:** Möchte man auf Nummer sicher gehen, greift man vielleicht lieber gleich zu unbedenklichen Pflanzen wie zum Beispiel Sonnenblumen, Rin-

gelblumen oder Lavendel. Hat der Hund Teile der Pflanze verschluckt, sollte man schnellstmöglich zum Tierarzt, rät Tina Hölscher. „Dieser kann ein Präparat spritzen, das Erbrechen auslöst. So verlässt das Gift den Körper, ohne Schaden anzurichten. Das funktioniert jedoch nur ein bis zwei Stunden nach dem Verschlucken der Pflanzenteile“, so die Tierärztin.

Ist mehr Zeit vergangen, zeigen sich meist schon Symptome, die es dann zu behandeln gilt. Wichtig: Um die Vergiftung gezielt behandeln zu können, bringt man am besten Teile der gegessenen Pflanze oder die Verpackung der Blumenzwiebel mit in die Tierarztpraxis, empfiehlt Hölscher. So ist bekannt, was gefressen wurde und man kann gezielter behandeln.



Vorsicht beim Gassigehen: Manche Frühblüher sind für Hunde giftig. Foto: Harald Tittel/dpa